

Über Pteropoden von Syrien und Palästina

Autor(en): **Avnimelech, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **29 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über Pteropoden von Syrien und Palästina.

Von M. Avnimelech, Jerusalem.

In seiner Arbeit über die Pteropoden und Heteropoden von Trinidad erwähnt R. RUTSCH¹⁾ auch die Pteropoden von Syrien, die durch BLANCKENHORN²⁾ bekannt gemacht worden sind. Diese syrischen Vertreter von *Vaginella*, *Clio* und *Cavolina* liegen nach ihrem Entdecker im Senon, wogegen in allen andern Gebieten Angehörige dieser Gattungen frühestens und nur sporadisch im Eocaen, zur Hauptsache aber erst in noch jüngeren Schichten nachgewiesen sind.

BLANCKENHORN stellt die Pteropodenschichten Syriens über den „Inoceramen-Pläner“ und unter den „typischen Nummulitenkalk mit *Nummulites curvispira* MENEGH. ? und vielen Korallen“. Mit den Pteropoden zusammen soll *Terebratula nicaisei* COQ. vorkommen. Dieses Fossil wie auch die Pteropoden konnten wir überprüfen, da sich BLANCKENHORNS reiche Sammlungen jetzt in der geologischen Abteilung der Hebräischen Universität in Jerusalem befinden. Die genannte *Terebratula* ist nach BLANCKENHORN nicht für ein beschränktes Niveau, sondern mehr für eine bestimmte Gesteinsfacies innerhalb des Kreidesystems charakteristisch, nämlich für lichte kreideartige Mergel oder Kalke. Es handelt sich um ein schlecht erhaltenes Bruchstück, zuerst als *T. nicaisei* bezeichnet, später aber durch BLANCKENHORN selbst in *Kingena blanckenhorni* DACQUÉ umbestimmt, welche letztere Form durch ein einziges Exemplar aus dem Campanien von Abu Roash definiert ist³⁾. Es kommt hinzu, dass das Stück

¹⁾ Eclogae geol. Helv., Vol. 27 (p. 299), 1934.

²⁾ BLANCKENHORN, M.: Pteropodenreste aus der Oberen Kreide Nord-Syriens und aus dem hessischen Oligocaen. Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges. 41 (p. 593), 1889.

BLANCKENHORN, M.: Die Entwicklung des Kreidesystems in Mittel- und Nord-Syrien. Cassel, 1890.

BLANCKENHORN, M.: Die Bivalven der Kreideformation von Syrien-Palästina, nebst einem ergänzenden Anhang über Brachiopoden, Gastropoden und Pteropoden und einem Überblick über die gesamte Molluskenfauna. Palaeontographica 81, A, 1934.

³⁾ DACQUÉ, E.: Mitteilungen über den Kreidecomplex von Abu Roash bei Cairo. Palaeontographica, XXX (p. 337), 1903.

BLANCKENHORNS von der Abbildung bei DACQUÉ ziemlich verschieden (viel breiter) ist, sodass seine Bestimmung umso weniger stratigraphischen Folgerungen dienen kann.

Die Untersuchung der von BLANCKENHORN stammenden syrischen Pteropoden und ihr Vergleich mit unserm Material aus Palästina zeigte zunächst eine grosse petrographische Übereinstimmung des fossilführenden Gesteins von Syrien mit dem des Untereocaens von Palästina. Es soll immerhin hier erneut betont werden, dass gewisse Gesteine des Senons und des Eocaens in Syrien-Palästina sehr schwer von einander zu unterscheiden sind.

Aus Palästina wurden Pteropoden nur einmal als *Styliola?* spec. aus eindeutigem Senon des Nazareth-Gebirges von L. PICARD erwähnt⁴⁾. Dieser schon vom Autor wegen seines schlechten Erhaltungszustandes als fraglich bezeichnete Fund kann nicht weiter in Betracht kommen.

Dagegen enthält das Material, das von PICARD aus seiner Danien-Eocaen-Formation („Übergangsschichten“) der Kischon-Ebene östlich Haifa gesammelt wurde, mehrere von dem Entdecker selbst als Pteropoden erkannte Reste, die meistens zu *Vaginella* spec. gehören. Ähnliche, jedoch undeutliche, kurzstengelige Abdrücke sind mir aus den Mergelkalken des Untereocaens bei Artuf westlich Jerusalem bekannt.

Erst neuere geologische Untersuchungen zwischen Wadi Milh und Wadi Ara südöstlich des Karmels ermöglichten es, einen bzw. zwei zum Unter- und Mittel-Eocaen gehörende Pteropodenhorizonte festzustellen.

Die ersten, aber wenig zahlreichen Pteropodenreste finden sich in den direkt unter einer untereocaenen Nummulitenbank liegenden Kalkschichten. Über der Nummulitenbank liegt der eigentliche reiche Pteropodenhorizont in Form einer sehr mächtigen Kalksteinserie, die von einer zweiten Nummulitenbank überlagert wird. Die Pteropoden sind in Abdrücken erkennbar, die in der Regel einen braunen Fe-haltigen Überzug haben. Meistens treten sie vereinzelt auf, manchmal jedoch erfüllen ihre braunen Steinkerne das Gestein reichlich. Die häufigsten Formen gehören zu *Vaginella*; unsicher ist die Identifizierung von *Creseis*, da die kleinen, schmalen, nadelförmigen Gebilde völlig limonitisiert sind. Abdrücke von *Tentaculites cretaceus* BLANCK. fand ich in wenigen Exemplaren in den wahrscheinlich mitteleocaenen Schichten.

Diese Funde sprechen dafür, dass in Palästina die genannten Genera (*Vaginella*, *Tentaculites*) bezeichnend für Unter- bzw. auch für Mittel-Eocaen sind, während sie ebendasselbst aus dem Senon bisher unbekannt blieben.

⁴⁾ PICARD, L.: Zur Geologie der Kischon-Ebene. Zeitschr. Deutsch. Palästina-Ver. 51 (p. 11), 1928.

Petrographisch und faunistisch zeigen nun also die palästinensischen Pteropodenkalke mit den syrischen Funden grosse Übereinstimmung, und es liegt der Gedanke nahe, dass die Pteropodenschichten Syriens denen Palästinas im Alter gleichzuordnen sind. In diesem Falle würden die syrischen Pteropoden keine stratigraphische Sonderstellung mehr einnehmen.

Manuskript eingegangen den 25. Oktober 1935.
